№ 54. 1835.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 5. März.

Ausland.

Großbritannien.

London den 21. Februar. Die Times beginnen ihr heutiges Blatt wieder mit Betrachtungen über die Sprecher-Wahl und bezeichnen die gegen Sir Ch. Manners Sutton von der Opposition vorgebrachten Argumente als bloße faktiöse Verleumdungen.

Die beiden Parlamentshäuser sollen, den Times zufolge, jetzt in ihrem Innern einen sehr schönen Anblick gewähren. Alles ist neu, Tische, Bänke, Leuchter und anderes Mobiliar. Das Unterhaus soll sich im Allgemeinen noch besser ausnehmen, als das Oberhaus, weil es freier und geräumiger ist. Das Oberhaus ist etwas eng, die Ausstattung desselben aber sehr glänzend und reich; der Gothische Styl seiner Decke und seiner Gallerieen, so wie die dunkelrothe Farbe der Möbel und der Tapeten, machen einen ganz eigenen Eindruck. Dagegen sieht im Unterhause Alles einfach und zierlich aus; alles Holzwerk ist eichen und hat die natürliche Farbe, die Decken und Polster auf Tischen und Bänken sind von grünem Leder, und das Ganze nimmt sich sehr freundlich aus.

Aus Dublin vom 18. d. schreibt man: „Sir Edward Sugden hat sich durch sein Benehmen in dem hohen und schweren Amt als Lord-Kanzler allgemeinen Beifall gewonnen. Whigs, Torys, Radikale und Konservative, alle loben ihn einstimmig als einen äußerst talentvollen, unparteiischen und tüchtigen Richter.“

Die hiesigen Zeitungen enthalten Nachrichten aus Teheran vom 22. December, denen zufolge ein Engländer, Sir Henry Bethune, die Avant-Garde der Armee des Sohnes Abbas Mirza's befehligt und den Gegnern dieses Fürsten einen solchen Schrecken eingeflößt haben soll, daß der bedeutendste unter ihnen, Zilli Sultan, einen Preis von 4000 Tomans auf seinen Kopf setzte. Zilli Sultan soll von dem Sieger nach Choi ins Exil geschickt worden seyn.

Namik Pascha ist zu Liverpool von den Behörden und der Kaufmannschaft aufs Ehrenvollste empfangen worden. Letztere überreichte ihm eine Adresse in Beziehung auf den fortwährend zunehmenden Handel zwischen Großbritannien und dem Türkischen Reiche, und sprach die Hoffnung aus, daß der Botschafter in seiner gegenwärtigen Stellung zur Vermehrung dieses Verkehrs beitragen werde. Namik Pascha erwiederte in Französischer Sprache mit großer Geläufigkeit. Er verwies auf die großen Naturschätze, die sein Vaterland enthalte, und ersuchte die Kaufmannschaft, durch ihren Einfluß in der Levante Handel und Gewerbe daselbst zu befördern und Maschinen und andere Geräthschaften dahin zu senden. Er selbst habe Staatswirthschaft und Verwaltungswesen von Jugend an studirt und Europa vier Mal besucht, habe aber erst in diesem Theile Englands eingesehen, wie weit er noch in den Kenntnissen zurückstehe. Schließlich dankte er im Namen seines Monarchen für die schmeichelhafte Aufnahme, die er dort gefunden.

Auf dem Werfte des Hrn. E. Gibson ist der Anfang zum Bau von zwei neuen Dampfschiffen, zur Fahrt zwischen Hull und Hamburg, gemacht worden. Sie sollen über 150 Fuß lang werden, an Bauart und Maschinerieen Alles übertreffen, was bis jetzt in der Art in Hull gesehen ist, und keinem Dampfschiffe im ganzen Königreiche nachstehen.

Spanien.

Madrid den 12. Febr. Die Ernennung des Generals Valdes zum Kriegs-Minister ist nicht mehr zweifelhaft. Nur weiß man noch nicht, wie seine Annahme lauten, und ob er mit oder ohne Bedingungen das Kriegs-Portefeuille übernehmen wird. — Den Pacifications-Projekten, über die, wie es hieß, die Kabinette von Paris und London übereingekommen wären, legt man hier nur geringe Wichtigkeit bei. Diese Gerüchte scheinen jedenfalls nur wenig Eindruck auf die fröhliche Stimmung des Hofes zu machen. Es giebt sich der Hof allen Freuden des Karnevals ohne Einschränkung hin; Maskenbälle und Bals parés folgen auf einander. Nach dem Englischen Botschafter hat der Graf von Altamira in seinen Salons einen prachtvollen Ball gegeben, bei dem die Königin zugegen war. Man spricht viel von dem Balle, den Herr Torreno in Kurzem geben wird.

Niederlande.

Aus dem Haag den 22. Februar. In Holländischen Blättern liest man: „Se. Königl. Hoh. der Erbprinz von Oranien hat zwar am 19. d. Mts. in Gemäßheit des Art. 38. des Grund-Gesetzes, das Alter der Volljährigkeit erreicht, doch ist eine Verkündigung in dieser Hinsicht bisher noch nicht erfolgt.“

Deutschland.

München den 20. Febr. Von dem nach Griechenland kommandirten ersten Bataillon des 12. Infanterie-Regiments trafen heute Mittag 94 Mann, die in den Schlachten mit den Mainotten und Räubern dienstuntauglich geworden sind, auf Triester Wagen hier ein. Sie erhalten lebenslänglich eine Königlich Griechische Pension von 5 Fl. monatlich, und außerdem soll noch von Seiten des Königs von Bayern für ihr Fortkommen gesorgt werden. Sie begeben sich übermorgen in ihre Garnison Würzburg.

Schweiz.

Zürich den 21. Februar. Herr von Dusch, als Großherzoglich Badischer Minister bei der Eidgenossenschaft, hat unterm 16. d. M. ein Schreiben aus Karlsruhe an die Regierung des Standes Zürich, wahrscheinlich gleichzeitig an die Regierungen anderer an das Großherzogthum angränzenden Kantone erlassen, worin er Kenntniß giebt von sichern Spuren, die man dortseits haben will, daß auf Schweizerischem Gebiete von Deutschen Flüchtlingen neuerdings Vereine Deutscher Handwerker gebildet, Waffendepots angelegt und Plane gebrütet werden, wodurch die Sicherheit des Nachbarstaates bedroht sei; er will aufmerksam machen auf die Verwickelungen und Folgen, welche eintreten dürften, wenn über die Savoyer-Expedition hin nochmals ähnliche Unternehmungen von der Schweiz aus gegen die Nachbarstaaten stattfinden sollten. Dem Polizeirathe, welcher die Badischer Seits geäußerten Besorgnisse zwar zu weitgehend hält, indeß doch ebenfalls seit jüngster Zeit auffallende Thätigkeit unter den bezeichneten Klassen beobachtet, ist der Auftrag ertheilt, dem Regierungs-Rathe einen Antrag zu hinterbringen, was auf jene Mittheilung zu thun sei.

Schweden.

Stockholm den 17. Februar. Durch eine Königl. Verordnung vom 7. d. M. wird in Berücksichtigung des Umstandes, daß die letzte Aerndte den Erwartungen nicht ganz entsprochen hat, die Branntweinbrennerei vom 1. April ab bis auf Weiteres ganz und gar untersagt.

Der Bauernstand des Reichstages hat sich nunmehr den Beschlüssen des Adels- und des Priesterstandes hinsichtlich der auswärtigen Anleihe angeschlossen. Man glaubt nicht, daß der Reichstag seine Geschäfte so bald beendigt haben dürfte, indem noch einige wichtige Vorlagen von Seiten der Regierung erwartet werden.

Griechenland.

Athen den 18. Jan. (Allg. Zeit.) Die großen Schwierigkeiten, auf welche die Regierung bei ihrer Niederlassung in dieser Stadt Anfangs stieß, beginnen nach und nach sich zu ebnen und auszugleichen. Alle Behörden und Beamten haben jetzt mehr oder weniger passende Lokale gefunden, und sich darin eingerichtet, und so beginnt die Regierungsmaschine wieder in lebhaftern Umschwung zu kommen. Ein erfreuliches Zeichen davon ist die so langersehnte und so hoch nothwendige Organisation der Gerichtshöfe und die Ernennung ihres Personals, die vor einigen Tagen erfolgt ist. Diese Ernennungen wurden im Ganzen mit Beifall und Zufriedenheit aufgenommen, und die Regierung hat wieder einen großen Schritt vorwärts gethan. Nicht allein ist einem dringenden Bedürfnisse des Landes dadurch abgeholfen, das beispielloser Weise über drei Jahre ohne Civil-Gerichtshöfe zur Schlichtung bürgerlicher Streitigkeiten war, nicht allein ist dadurch der Bevölkerung der Provinzen eine Schutzwaffe in die Hand gegeben worden gegen die Königlichen Beamten, die sich nur zu häufig Bedrükkungen und Mißbräuche erlauben, sondern die Regierung und das Land ärndten von der endlichen Durchführung dieser Maßregel noch andere nicht unbedeutende Vortheile. Die öffentliche Meinung, indem sie ein Resultat vor sich sieht, das sie durch ihre Anforderungen errungen oder doch beschleunigt zu haben sich schmeichelt, ist auf eine Weile beschwichtigt, und faßt, während sie sich mit diesem Resultate beschäftigt, Zutrauen und Geduld, auch andere wünschenswerthe Maßregeln abzuwarten; und die Regierung gewinnt Zeit und Muße, sich mit andern Gegenständen zu beschäftigen. Zugleich gewinnt sie an Festigkeit, indem sie hinführo an den Gerichten eine neue und kräftige Stütze findet, und sie giebt der fortschreitenden Bildung des Landes einen starken Anstoß, indem sie mit Einemmale (die Advokaten mit eingerechnet) mehr als 100 gebildete Männer mit ihren Familien durch die Hauptstädte

der Kreise vertheilt. Gott gebe nur, daß sich jetzt nicht im Volke derselbe prozeßsüchtige Charakter entwickle, der seinen Vorvätern eigen war! Ein anderes Ereigniß, das beim Publikum eine sehr freudige Aufnahme gefunden, ist, daß Se. Maj. der König seit dem neuen Jahre an den Sitzungen und Berathungen der Regentschaft Theil nimmt, die gegenwärtig im Schlosse gehalten werden. — Die Gerüchte, die man neuerdings hier zu verbreiten suchte, als hätten sich in Messenien neue Bewegungen gezeigt, haben sich glücklicher Weise nicht bewährt. Eine zweckmäßige Maßregel wird es seyn, wenn, wie es im Werke zu seyn scheint, Tripolizza, als der centralste Punkt im Peloponnes, eine stärkere Besatzung und einen eigenen Militair-Gouverneur erhält, der erforderlichen Falls gleich kräftig einschreiten kann.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Washington den 19. Januar. Die Frage in Betreff der neuen Präsidenten-Wahl fängt an, immer größere Aufmerksamkeit in den Vereinigten Staaten zu erregen. Bisher glaubte man ziemlich allgemein, daß Herr Van Buren, der jetzige Vice-Präsident, von allen Anhängern des Generals Jackson, die sehr zahlreich und mächtig sind, würde unterstützt werden. Indeß scheint neuerdings eine Spaltung unter ihnen entstanden zu seyn, und es heißt, daß ein neuer Kandidat, Herr White aus Tenessee, von allen Anhängern, die der jetzige Präsident in den südlichen Staaten hat, unterstützt werden würde, und daß derselbe unter den Jacksonianern im Repräsentantenhause auf 37 Stimmen zählen könne. Der General Jackson selbst verhält sich bei dieser Angelegenheit ganz neutral.

In dem Hafen von Boston sind im Jahre 1834 1156 fremde Schiffe angekommen und 1003 wieder abgesegelt. Beide Zahlen-Werthe übersteigen die aller früheren Jahre seit der Annahme der jetzigen Constitution. Die Zoll-Einnahme betrug nahe an 3 Millionen Dollars.

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats Februar 831 Fremde in Posen eingetroffen.

Berlin den 17. Febr. In Breslau hat die daselbst verstorbene verw. Geheime-Räthin Schlacius ein, Allerhöchst bestätigtes, Vermächtniß von 20,000 Rthlrn. für arme Kaufmanns-Frauen ausgesetzt. Dadurch und durch andere Vermächtnisse haben die Zuwendungen an wohlthätige Stiftungen sich überhaupt auf 39,458 Rthlr., mithin gegen die vorjährigen Vermächtnisse von 31,494 Rthlrn. im Jahre 1834 um 7964 Rthlr. höher gestellt. Unter den Legaten und Schenkungen sind den milden Anstalten zu Breslau 6030 Rthlr. und den Kirchen und Schulen 250 Rthlr. zugeflossen.

Speyer den 22. Febr. Die hiesige Zeitung meldet aus Kaiserslautern unterm 17. Febr.: „Dr. Wirth, im hiesigen Central-Gefängnisse inhaftirt, beschäftigt sich gegenwärtig mit einem Werke über die Kultur-Geschichte, das bei J. J. Tascher hier erscheint; der erste Band befindet sich bereits unter der Presse und wird zu Ostern d. J. ausgegeben. Dieses Werk ist aller Politik fremd. Dasselbe enthält neue Ansichten, namentlich im Bereiche der Naturwissenschaften, und in Ansehung des Gesetzes des Sonnen-Systemes, vor allem die wichtige Nachweisung, daß die großen Revolutionen des Erdkörpers (wie z. B. die sogenannte Sündfluth) periodische Ereignisse sind, die in Folge des Sonnenlaufes (?) von den größeren Bewegungs-Perioden der Erde abhängen, darin in regelmäßigen Zeiträumen zurückkehren und folglich berechnet werden können."

Zu Stockholm besteht seit mehreren Jahren ein Institut, worin man verwachsenen und buckligen Personen, besonders Kindern, durch ein eigenthümliches, medizinische Gymnastik genanntes Verfahren zu einer geraden Haltung nebst Ausbildung ihres Körpers und dem gehörigen Gebrauche ihrer Gliedmaßen zu verhelfen sucht. — Auch in Berlin hat, unter der speziellen Aufsicht des Geheimen Medizinal-Raths, Professors und Stadt-Physikus Dr. Wagner, der schon seit längerer Zeit in der Hauptstadt anwesende Direktor Franz Berwald aus Stockholm bereits seit dem Monat Oktober 1832 jenes Verfahren (jedoch nach eigner Ansicht über die Anwendung der Gymnastik) bei einem verwachsenen, buckligen und an Muskel-Erschlaffung leidenden Knaben mit dem glücklichsten, alle Erwartung übertreffenden Erfolge angewandt.

Die Evening-Post giebt die Zahl der im Jahre 1834 in den Hafen von New-York eingelaufenen Schiffe auf 1932 an. Darunter waren 102 Nord-Amerikanische mehr und 68 Britische weniger, als im Jahre 1833, wo überhaupt 1926 Schiffe in dem genannten Hafen ankamen. Im Jahre 1834 kamen in dem Hafen von New-York 48,110 Reisende an; im Jahre 1833 41,752; im J. 1832 48,589; im Jahre 1831 31,739.

Einem Bostoner Blatte zufolge, ist daselbst von einem Chemiker eine Erfindung gemacht worden, welche darauf hinausgeht, den Dampfschiffen den so lästigen Transport des nöthigen Brennmaterials zu erleichtern. Jener Chemiker soll nämlich einen neuen Feuerungs-Stoff ausfindig gemacht haben, welcher eine sehr große Hitze zu erzeugen vermag und aus der Mischung von Theer und Wasser entsteht. Mit diesem Brennmaterial versehen, würde ein Dampfschiff mit größter Bequemlichkeit das Atlantische Meer überschiffen können; außerdem aber würde die Anwendung bei Dampf-Maschinen auf Eisenbahnen sehr vortheilhaft seyn und beson-

ders die Hindernisse beseitigen, welche sich bis jetzt der Anwendung der Dampfwagen auf den gewöhnlichen Straßen entgegenstellten. Das Blatt, welches die Nachricht von der neuen Erfindung mittheilt, meint, daß dieselbe den Werth der Dampf-Maschinen um das Doppelte erhöhen werde.

Dem Commercial Advertiser von New-York zufolge, beobachtete man in New-Libanon, im Staate New-York, am 11. Januar eine Kälte, wie sie bis dahin in den Vereinigten Staaten unerhört war. Das Thermometer sank nämlich an dem genannten Tage Morgens um 5 Uhr bis unter — 31° R. herab, und das Quecksilber erstarrte. Auch aus anderen Gegenden gehen Berichte über ungewöhnlich strenge Winter ein. So stand das Thermometer in Troy, im Staate New-York, am 1. Januar Abends 6 Uhr auf — 24° R., und am 5. um 8 Uhr Morgens das Thermometer des Professors Silliman zu New-Haven — 23°. Ein Mann, welcher seit 44 Jahren Witterungs-Beobachtungen anstellt, sagt, daß er während dieser Zeit niemals das Thermometer unter — 12,8° R. habe hinabsinken sehen. In dem berühmten kalten Winter von 1779—80 war die größte Kälte im Januar nur — 15,2° R. Einige Brunnen sind 14 Fuß tief zugefroren.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Handelsmann Johann Tomalicki aus Czempin, und die verwittwete Bedientenfrau Victoria Drozdowska, geborne Zuszkowska aus Szoldry, Schrimmer Kreises, laut gerichtlicher Verhandlung d. d. Posen den 4ten November 1834, in der zwischen ihnen beabsichtigten Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Kosten den 5. Februar 1835.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

Bekanntmachung.

Der auf den 5ten März c. zu Napachanie anstehende Termin zum Verkauf von 150 Schaafen ist aufgehoben.

Posen den 2. März 1835.

Im Auftrag des Königl. Landgerichts hierselbst, von Gontard.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Intendantur V. Armee-Corps soll der im compacten Zustande sich befindende Unrath, welcher in einer beim Kasernement Fort Winiary ausgehobenen und jetzt gefüllten Grube von 5486 Kubikfuß Größe sich befindet, an den Meistbietenden gegen gleich Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Der Termin zur öffentlichen Versteigerung ist auf den 17ten März 1835 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Kasernen-Inspektors No. 28. im Kasernement Fort Winiary angesetzt, wozu die Herren Gutsbesitzer, Pächter, Ackerwirthe hiermit zur Abgabe ihrer Gebote unter dem Bemerken zugleich eingeladen werden, daß wenn einer oder mehrere derselben wünschen sollten, das gesammte, aus dem Kasernement von Fort Winiary zu gewinnende Düngungs-Material auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu nehmen, auch in diesem Falle Gebote entgegen genommen werden.

Posen den 4. März 1835.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Laut hoher Verfügung sollen im Wege der Licitation

208 Stück kieferne Bohlen à 9 Fuß lang, 1 Fuß breit, 3 Zoll stark, und

42 Stück kieferne Rippen à 18 Fuß lang und 6 Zoll im Quadrat,

an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Lieferungslustigen werden daher ersucht, den 14ten März c. Morgens früh 9 Uhr im Bureau des Artillerie-Depots sich einzufinden, und ihre Preise von obigen Hölzern anzugeben, wo sodann mit dem Mindestfordernden unter Vorbehalt der Genehmigung durch das Königliche Allgemeine Krieges-Departement der erforderliche Kontrakt abgeschlossen werden soll. Die Bedingungen des zu liefernden Materials können im obengedachten Bureau stets eingesehen werden.

Posen den 4. März 1835.

Königliches Artillerie-Depot.

Meine in Gollub, im Strasburger Kreise an dem Drehwenz-Fluß, belegene Färberei nebst allen dazu gehörigen Utensilien und einer großen Mangel (Rolle), bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst wegen der Bedingungen an den Seifenfabrikanten Herrn Friedr. Wilh. Riemann in Bromberg wenden.

Wittwe Brockmann.

Eine Stube nebst kleinem Alkoven und Küche sind sogleich oder vom 1sten April in der Breite-Straße No. 120. zu vermiethen.

Branntwein-Preise in Berlin, vom 20. bis 26. Februar 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 25 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 25 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 25 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., auch 24 Rthlr.

Kartoffel-Preise vom 19. bis 25. Februar 1835.

Der Scheffel 27 Sgr. 6 Pf., auch 17 Sgr. 6 Pf.